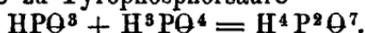
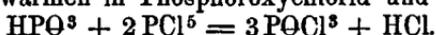


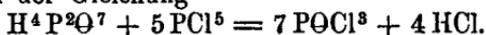
In der Wärme des Wasserbades findet gelinde Einwirkung statt, wobei sich gelber Phosphor abscheidet. Der verbleibende Rückstand giebt die Reactionen der Pyrophosphorsäure: Silbersalze werden weiss, aber Eiweiss wird nicht gefällt. Die Umsetzung geht zunächst nach der obigen Gleichung vor sich, aber es wird einestheils allmählich die gebildete H^3PO^3 durch das noch unveränderte PCl^3 in Phosphor, Salzsäure und gewöhnliche Phosphorsäure zerlegt; andernteils wird die gebildete Metaphosphorsäure mit unveränderter Orthophosphorsäure zu Pyrophosphorsäure



III. Metaphosphorsäure und Phosphorpentachlorid setzen sich beim Erwärmen in Phosphoroxychlorid und Salzsäure



IV. Pyrophosphorsäure und Phosphorpentachlorid, unter Bildung von $POCl^3$ und HCl ; wenn genügend PCl^5 angewandt wurde nach der Gleichung



Wird aber weniger PCl^5 genommen, so bleibt Metaphosphorsäure übrig, d. h. die Reaction verläuft zunächst, wie folgt



V. Phosphorige Säure und Phosphorpentachlorid setzen sich unter lebhafter Einwirkung und starker HCl -Entwicklung in Phosphortrichlorid und Phosphoroxychlorid um.



(*Journ. pract. Chem.* 8. 359.).

C. J.

Aufbewahrung und Haltbarkeit des Wasserstoffhyperoxydes.

Bisher wurde angenommen, dass das Wasserstoffhyperoxyd eine leicht zersetzbare Verbindung sei, die sich besonders im ungesäuerten Zustande nicht aufbewahren lasse. Prof. Böttger hat indess gefunden, dass ein absolut säurefreies und besonders für medicinische Zwecke sich eignendes Wasserstoffhyperoxyd, selbst in mit gewöhnlichen Korkpfropfen verschlossenen Gläsern, wochen- ja monatelang sich vollkommen unzersetzt aufbewahren lasse, ja dass man dasselbe anhaltend der Siedehitze aussetzen kann, ohne dass es an Wirksamkeit verliert. (*Jahresber. d. phys. Vereins in Frankfurt a/M. für 1871/72. Neues Repert. f. Pharm. Bd. XXIII. p. 122.*)

C. Sch.